

Projekt: Nachhaltiges Brandenburg

Projektleiter:

Dr. Peter Ackermann
(AG Nachhaltigkeit)

Mitarbeiter:

Dr. Gerold Fierment; Dipl.-Ing. Detlef Stoltz

Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Die Umsetzung des Leitbildes der nachhaltigen umweltgerechten Entwicklung verlangt Anstrengungen aller Politikbereiche und aller politischen Ebenen - von der EU über die Mitgliedsstaaten, und in Deutschland dann weiter über die Bundesländer bis hin zu den einzelnen Regionen und Kommunen. Dabei kommt den unteren Hierarchieebenen eine entscheidende Bedeutung zu, weil sich Umweltprobleme und soziale Konflikte zuerst lokal äußern. Aus diesem Grund fordert die Agenda 21 in Kapitel 28.3: „Jede Kommunalverwaltung soll in einen Dialog mit ihren Bürgern, örtlichen Organisationen und der Privatwirtschaft eintreten und eine „kommunale Agenda 21“ beschließen.“ Nachhaltige Entwicklung soll von der Basis aus (bottom up) möglich werden. Trotzdem ist ein Wechselspiel mit Nachhaltigkeitskonzepten der nächst höheren Hierarchiestufe nötig (top down), weil Kommunen in dieses System eingebettet sind und nicht unabhängig von anderen agieren können. Es müssen also analog auch „Regionale Agenda 21“ aufgestellt werden.

Daher wird das Projekt darauf gerichtet, unter der inhaltlichen Rahmenzielstellung „Nachhaltiges Brandenburg“ Potentiale der hierauf gerichteten Umweltforschung zu vernetzen und zielführend zu koordinieren.

Für die praktische Umsetzung eines nachhaltigen Entwicklungspfades ist sowohl auf lokaler als auch auf regionaler Ebene das Zusammenspiel aller Akteure (Kommunen, Unternehmen, Wissenschaft, Verbände etc.) notwendig. Im Konzept des „sustainable development“ bilden Schutz der Umwelt, wirtschaftliche Effizienz und soziale Solidarität ein „magisches Dreieck“, welches zu seiner Umsetzung nach neuen Formen der institutionellen Zusammenarbeit (Kooperation, Koordination, neue Informationsbeziehungen) verlangt.

Methoden

Mit dem Projekt sollen methodische Voraussetzungen geschaffen, wissenschaftliche Beiträge gebündelt und mit den regionalen Akteuren ein Konsens entwickelt werden, der die Konzipierung und die schrittweise, wissenschaftlich begleitete Umsetzung eines regionalen Programms (bzw. mittelfristig eines Landesprogramms) zur nachhaltigen, umweltgerechten Entwicklung ermöglicht. Daraus abgeleitete wissenschaftliche Aufgabenstellungen sollen im Rahmen des vorliegenden Projektes - in einem Projektverbund - bearbeitet werden. Mit der ermöglichten Bündelung von natur-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Forschung durch Forschungs koordinierung im Rahmen des konzipierten Projektverbundes wird dem Ansatz nachhaltiger Forschungspolitik gefolgt.

Arbeitsgegenstände des BUFZ:

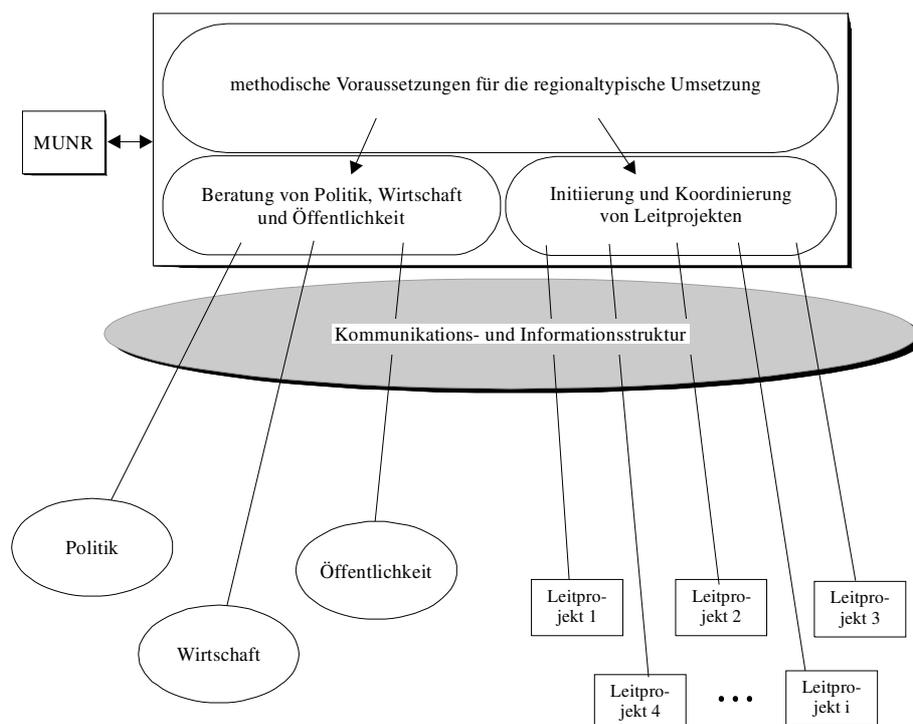
- Erarbeitung methodischer Voraussetzungen für die regionaltypische Umsetzung der Leitlinien nachhaltiger Entwicklung an einem Modellbeispiel;
- Initiierung und Koordinierung von Leitprojekten zur Erarbeitung von Grundlagen und zur modellhaften Umsetzung nachhaltiger Entwicklung;
- Schaffung einer Informations- und Kommunikationsstruktur zur Verbreitung des Nachhaltigkeitskonzepts;

- Beratung von Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit zu vorhandenen Konzepten für die nachhaltige Entwicklung und Hilfe bei regionaltypischen Anpassungen.

Am Verbund beteiligte Projekte:

- Nachhaltige umweltgerechte Entwicklung in einer Region Nordwestbrandenburgs (Ostprignitz-Ruppin) am Beispiel ausgewählter Leit- und Handlungsziele sowie Branchen (BUFZ)
- Nachhaltige Lebensweisen als Ressource für die Schaffung neuer Beschäftigungsfelder (Untersuchung weicher Standortfaktoren bei der Erarbeitung und Umsetzung einer Agenda 21 in der Region Ostprignitz-Ruppin) (BUFZ)
- Bewertungsalgorithmus zur Kategorisierung der Planungsregionen und Landkreise bzgl. soziodemographischer, wirtschaftlicher und infrastruktureller Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung strukturschwacher Regionen (IFAD)
- Nachhaltiges Stoffstrommanagement als Bestandteil von regionaltypischen Konzepten für eine nachhaltige zukunftsfähige Entwicklung (Univ. Potsdam, ZfU, FG Ökotechnologie / BUFZ)
- Technologien für eine nachhaltige Bewirtschaftung von Konversionsgebieten (GTS)
- Förderung nachhaltiger Produktgestaltung, insbesondere Weiterentwicklung und Ausgestaltung der Prinzipien der Nachhaltigkeit und ihrer Durchsetzung im Land Brandenburg (Gesell. zur Förderung der nachhalt. Produktgestalt.)
- Entwicklung und Anpassung von Komponenten und Modellen an spezifische Gegebenheiten ausgewählter Gestaltungs(spiel)räume Brandenburgs - ein akteursbezogener Ansatz (Prof. Strech)
- Entwicklung nachhaltiger Landnutzung in einer nicht geschützten Kulturlandschaft (BUFZ)
- Integrierte Umweltberatung und ökologische Zielsetzungen im Kreis Ostprignitz-Ruppin (BUFZ, Landkreis OPR; gemeinsam mit der Universität Paderborn und dem Deutschen Landkreistag im Rahmen eines bundesweiten Projektes)

Struktur des Projektverbundes:



Ergebnisse und Diskussion

Zielrichtung der Aktivitäten des Projektverbundes ist auf der einen Seite die Außen- und Praxiswirksamkeit der Ergebnisse der einzelnen Projekte, insbesondere für den modellhaft betrachteten Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Auf der anderen Seite geht es darum, vorhandene Interdependenzen zwischen den Projekten zu verorten und daraus sich ergebende Synergieeffekte nutzbar zu machen. Dazu wurden mehrere Workshops durchgeführt. Folgender Stand ist derzeit zu verzeichnen, aus dem sich weitere Aktivitäten ableiten:

Praxis- / Öffentlichkeitswirksamkeit

- Kreis OPR

Landrat
Kreistagsausschüsse: Landwirtschaft und Umwelt
Wirtschaft und Struktur
Akteursgruppen

Ziel: als Politikfeld verankern, Ziele und Indikatoren erarbeiten

- Planungsregion

Begleitung der Leitbilderarbeitung
Wettbewerb „Regionen der Zukunft“
Leitbild → Ziele
lokale Aktivitäten → lokale Agenda 21 - Prozesse
Akteursgruppen

Ziel: von einem Netz lokaler Agenda 21 - Prozesse zu einem regionalen Agenda 21 -Prozeß

- Stadt Neuruppin

„Neuruppiner Agenda“ (lokaler Agenda 21 -Prozeß)
Mitarbeit: allgemeine Zielsetzungen/Indikatoren
ökologisches Wirtschaften
Akteure

- weitere Felder

Publikationen (z.B. FT 1)
Tagungen (für I/98 vorgesehen)
Kooperationen mit anderen Regionen (erste Diskussionen: Rhein-
Neckar-
Kreis; evtl. auch Schleswig-Holstein)

Projektinterdependenzen *

- Ziele und Indikatoren

IFAD, Nachhalt. OPR, Stoffstrommanagement, IUB, nachhalt. Landnutzung
Grundmaterial vorhanden (Daten, besonders auch mit jetziger Phase)
⇒ Workshop Ziele und Indikatoren → Diskussion mit Kreis

* Unter den übergreifenden Themenfeldern werden die mitwirkenden Leitprojekte, der Arbeitsstand und die nächsten Vorhaben aufgeführt.

- Lösungsmöglichkeiten
 - Stoffstrommanagement, Klärschlamm [nachhalt. Landnutzung]
 - Konzeptionen für technologische Möglichkeiten auf der Basis des Vorhandenen
 - ⇒ Lösungspotentiale für Zielerreichung herausarbeiten

- Motivation der Akteure
 - nachhalt. Lebensweise, Akteure in Gestaltungsspielräumen [IUB]
 - Identifikation der Akteure, Motivationen
 - ⇒ Möglichkeiten der Einbeziehung zur Umsetzung der Ziele

- Institutionalisierungsformen
 - nachhalt. OPR, Akteure in Gestaltungsspielräumen [IUB]
 - erste Diskussionen zu möglichen Formen auf unterschiedlichen Ebenen
 - ⇒ Institutionalisierungsformen in Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit (Akteure, NGO's)

Kooperationspartner

Gesellschaft zur Förderung nachhaltiger Produktgestaltung. Neumühle 2, 16827 Alt Ruppin

IFAD Privatinstitut für Angewandte Demographie. Sophienstraße 3, 10178 Berlin

Universität Potsdam, ZfU, FG Ökotechnologie. Templiner Str. 21, 14473 Potsdam

Prof. Dr. K.-H. Strech. Fretchenweg 16, 12623 Berlin

Gesellschaft für ökologische Technologie und Systemanalyse e.V. (GTS); Wissenschaftliches Zentrum. Oranienburger Straße 22, 10178 Berlin

Universität-GH Paderborn (Prof. Dr. L. Schneider). Warburger Str. 100, 33098 Paderborn

Literatur

Projektverbund „Nachhaltiges Brandenburg“. Dokumentation der Workshops. Brandenburgisches Umweltforschungszentrum, Neuruppin 23.5.97; 17.6.97; 12.8.97; 1.9.97; 5.12.97.

Soyez, K.; Ackermann, P. (Hrsg.) (1997): Nachhaltige Entwicklung im Land Brandenburg. Schritte in die Zukunft. Brandenburgisches Umweltforschungszentrum, Neuruppin (Forschungstexte des BUFZ Nr. 1).

Projekt: Nachhaltige, umweltgerechte Regionalentwicklung in Ostprignitz-Ruppin

Projektleiter:

Dr. Gerold Fierment
(AG Umwelt- und Biotechnologie)

Mitarbeiter:

Dr. Peter Ackermann

Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Ausgehend von der Agenda 21 sollen Vorschläge (Rahmenziele und Strategien) erarbeitet und gemeinsam mit regionalen Akteuren konkrete Initiativen eingeleitet werden, um das Leitbild der nachhaltigen, umweltgerechten Entwicklung in der Region schrittweise umzusetzen. Dabei sind die Ausgangsbedingungen einer strukturschwachen, überwiegend ländlichen Region zu beachten. Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung erfordert, in seiner praktischen Operationalisierung gleichzeitig auf die Erhaltung der Lebensgrundlagen, Effizienz der Wirtschaft und soziale Gerechtigkeit hinzuwirken. Es wird davon ausgegangen, daß die in den Kommunen begonnenen lokalen Agenda 21 -Prozesse, die nachhaltige Entwicklung von der Basis her anstreben, ein Wechselspiel bzw. eine Verknüpfung mit Nachhaltigkeitskonzepten auf der nächst höheren (regionalen) Ebene benötigen. Während der Projektbearbeitung soll dem regionalen Management Unterstützung bei der Umsetzung des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung in praktischen Handlungsfeldern (lokale Agenda 21) gegeben werden.

Methoden

Das methodische Vorgehen lehnt sich an die von Lorch (1995) vorgeschlagenen Schritte an:

- regionale Ist-Bestandsaufnahme,
- Harmonisierung und Konkretisierung des bisherigen regionalen Zielsystems hinsichtlich einer nachhaltigen, umweltgerechten Entwicklung,
- Entwicklung, Vorschlag, Entscheidungsfindung und Umsetzung von/für Maßnahmen,
- Erfolgskontrolle und Analyse des Zielerreichungsgrades, Verankerung einer dauerhaften Entwicklungsfortschreibung.

Wesentliches Projektmerkmal ist, daß von Beginn an parallel zu eigenen analytischen Arbeiten (regionale Umweltsituation) sowie Nutzung von Ergebnissen anderer Projekte des Projektverbundes (wirtschaftliche und soziale Situation) konkrete Veränderungen in Richtung auf eine nachhaltige Entwicklung angestoßen werden (Aktionsforschungsansatz, Spehl 1994). Hierfür werden Erfahrungen aus anderen Regionen ausgewertet und lokal/regional vorhandene Initiativen für eine nachhaltige Entwicklung einbezogen.

Ergebnisse und Diskussion

Das Projekt hat eine Laufzeit von 3/1997 bis 12/1998. Die mit Stand November 1997 vorliegenden Ergebnisse sind insbesondere den Schwerpunkten

- Charakteristik der regionalen Umweltsituation und -entwicklung,
- Ist-Analyse der Rahmenbedingungen nachhaltiger Entwicklung,
- Initiative zu einem lokalen/regionalen Agenda 21-Prozeß zuzuordnen.

Die Charakteristik der Belastungen und des Zustands der Umwelt sowie von Naturressourcen im Landkreis Ostprignitz-Ruppin erfolgt für Luft (Emissionen, Immissionen), Grundwasser, Oberflächenwasser, Boden, Waldzustand und Abfall durch Zustands- und Belastungsmeßgrößen. Als Datenquellen wurden Publikationen des Umweltministeriums, des Landesumweltamtes sowie Prüfberichte verwendet. Im Vergleich mit dem Land Brandenburg und hinsichtlich erkennbarer Trends (im Sinne einer Indikation von nachhaltiger bzw. nicht nachhaltiger Entwicklung) ist festzustellen (Fierment, Ackermann 1997):

- Rückgang der Emissionen von Schwefeldioxid und Staub aus Anlagen stärker als im Land Brandenburg insgesamt; aber Zunahme der Emissionen an Stickoxiden (bei im Vergleich zum Land insgesamt geringen Basiswerten,
- niedrige bis mittlere Immissionsbelastung insgesamt (Summe der Schadstoffe Schwefeldioxid, Schwebstaub, Stickstoffdioxid, Ozon betreffend), bei Ozon höhere Belastung als in südlichen Landesteilen;
- im Raum Neuruppin Vorkommen von nährstoffbelasteten Grundwässern; auf Grund der Bodeneigenschaften hohe Betroffenheit von potentiellen Schadstoffeinträgen in der Kyritz-Ruppiner Heide, geringfügige Betroffenheit im Rhin- und Havelländischen Luch,
- sensible Fließgewässer mit erhöhtem Schutzwert, gekennzeichnet durch naturnahe und entwicklungsfähige Biotope;
- keine stark verschmutzten Fließgewässer (Güteklasse III-IV und IV), jedoch am Fluß Rhin Rückgang des Anteils der Güteklasse I-II (gering belastet) von 32 % (1991) auf 3 % der Flußlänge (1996);
- Anteil von Seen (>5 ha) der (als natürlich anzusprechenden) Güteklasse 2 (mesotroph) ist mehr als doppelt so hoch (15,4 %) wie im Land insgesamt (7,0 %), der Anteil von Seen in ungenügendem Zustand (Güteklasse 4 und 5) beträgt 32,1 %, ist jedoch um 10,3 % geringer als im Land insgesamt (42,4 %);
- Verringerung des Anteils mittlerer und starker Waldschäden von 1991 zu 1996 um 22 %; Gefahr jedoch durch Tendenz zu Nährstoffdisharmonien (infolge Stickstoffanreicherung und Basenverarmung) sowie durch Photooxydantien;
- geringeres Aufkommen an Siedlungsabfällen (78,9 %) je Einwohner als im Land insgesamt, dazu parallel höheres Aufkommen an Wertstoffen (120,7 %) als im Land insgesamt (Angaben für 1995).

Die Daten zur Umwelt im Kreisgebiet zeigen, daß es ungeachtet des positiven Trends in einer Reihe von Positionen keinen Anlaß gibt, in den Anstrengungen zum Umweltschutz nachzulassen. Das umso mehr, als für die Region bedeutsame Wirtschaftszweige in besonderem Maße von einer intakten Umwelt abhängen, wie die Land- und Forstwirtschaft bzw. der Tourismus, der als eine neue wirtschaftliche Basis gefördert wird. Umweltqualität spielt auch als „weicher Standortfaktor“ für die Anstrengungen zur Ansiedlung zum Ausgleich der Abwanderung in andere Regionen eine wichtige Rolle.

Als Handlungsfelder für den medienbezogenen Umwelt- und den Ressourcenschutz im Kreisgebiet zeichnen sich aufgrund der betrachteten Daten ab:

- Minderung/Vermeidung diffuser Einträge in Gewässer (z.B. durch umweltschonenden Düngereinsatz),
- Vermeidung eines weiteren Anwachsens der Immissionsbelastungen durch den Straßenverkehr (z.B. durch höheren Anteil von Versorgung aus der Region und kleinräumigere Wirtschaftszusammenhänge),
- weitere Sanierung von belasteten Konversionsflächen,

- Weiterführung des positiven Trends bei der Reduktion des Siedlungsabfallaufkommens und der Gewinnung von Wertstoffen,
- keine Verschlechterungen beim anlagenbezogenen Emissionsschutz.

Die erhobenen Daten sollen als Basisgrößen für die Bewertung von Verminderungspotentialen der Umweltbelastungen von technologischen und anderen Maßnahmen dienen.

Unsere Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung eines regionalen Agenda 21 -Prozesses erfolgen auf der Ebene der Stadt Neuruppin („Neuruppiner Agenda“), des Landkreises und der regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel.

In der Stadt Neuruppin beteiligen wir uns an einer Arbeitsgruppe für eine lokale Agenda 21 bei der Stadtverwaltung. Mit dem Programm „Neuruppin 2006 - Ziele und Elemente einer nachhaltigen Stadtentwicklung“ hat die Stadt eine gute Grundlage für den Dialog mit den Bürgern. In einer Ideenwerkstatt (als Bestandteil der 1. Zukunftswerkstatt „Neuruppiner Agenda“ im November 1997) zum Problemkreis „Ökologisch wirtschaften und Arbeitsplätze“ mit Vertretern von Unternehmen, Verbänden und anderen Bürgern wurde beraten, wie kleinräumigere Stoff- und Wirtschaftskreisläufe bzw. Wertschöpfungsketten etabliert und verstärkt regionale Ressourcen genutzt werden können. Diese Aktivitäten sollen in themenbezogenen Initiativkreisen weitergeführt werden.

Da auf der Ebene des Kreises die Nachhaltigkeitsziele konzeptionell noch nicht verankert waren, haben wir das Projekt den Kreistagsausschüssen für Wirtschaft und Struktur sowie Landwirtschaft und Umwelt vorgestellt und dafür geworben, die Umsetzung des Nachhaltigkeitsleitbildes durch eine Initiative des Kreistages zu befördern. Die Zusammenarbeit mit der Regionalen Planungsstelle der Planungsgemeinschaft ist darauf gerichtet, den Ansatz der nachhaltigen Entwicklung im gegenwärtig zu erarbeiteten Regionalplan zu verankern.

Die sich noch zögernd vollziehenden Veränderungen zu einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung verweisen auf die Bedeutung der erforderlichen Rahmenbedingungen. Der auf der Ebene des Bundes festzustellende überwiegend sektorale Politikansatz (Kopplung der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung an den Umweltbereich) setzt sich auch auf Ebene des Landes fort. Die Analyse von Dokumenten der Landespolitik (Landestechnologiekonzeption, Umweltwirtschaftsprogramm, Gesetze und Richtlinien der Landes- und Regionalplanung) zeigen z.B., daß

- nachhaltige Entwicklung zwar bereits mehrfach in die Zielformulierungen einfließt (Umweltwirtschaftsprogramm, Landestechnologiekonzeption), jedoch die Operationalisierung auf der Maßnahmenebenen noch nicht konsequent vollzogen wird,
- nachhaltige Entwicklung als Aufgabe der Landes- und Regionalplanung als noch nicht im Gesetzestext expressis verbis verankert ist. Statt dessen wird Planung für die Entwicklung Aufgabe genannt, ohne anzugeben, mit welchem Qualitätsanspruch Entwicklung erfolgen soll.

Demgegenüber ist im Bereich der Stadtentwicklung, wo die Orientierung auf Nachhaltigkeit mit dem lokalen Agenda 21-Prozeß schon Dynamik gewonnen hat, die aktuelle Förderrichtlinie ausdrücklich darauf gerichtet, die Städte und Gemeinden bei ihren Anstrengungen zur nachhaltigen, zukunftsorientierten Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten.

Kooperationspartner

Institut für angewandte Demographie (IFAD) Berlin, Stadtverwaltung Neuruppin

Kreisverwaltung Ostprignitz-Ruppin

Regionale Planungsstelle der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel

„Raum & Energie“ Institut für Wirtschafts-, Regional- und Energieberatung GmbH, Wedel/Hamburg

Literatur

Fierment, G., Ackermann, P. (1997): Analyse zur Übertragbarkeit international und national verfolgter Konzeptionen zur nachhaltigen Entwicklung von Regionen auf die Bedingungen im Land Brandenburg mit Vorschlägen für eine Beispielslösung. In: Nachhaltige Entwicklung im Land Brandenburg. Schritte in die Zukunft. Brandenburgisches Umweltforschungszentrum. Forschungstexte. Nr. 1 (Sept. 1977), 11-31.

Fierment, G., Ackermann, P. (1997): Nachhaltige umweltgerechte Entwicklung in einer Region Nordwestbrandenburgs (Ostprignitz-Ruppin) am Beispiel ausgewählter Leit- und Handlungsziele sowie Branchen. Bericht Projektphase I. Brandenburgisches Umweltforschungszentrum e.V., Alt Ruppin.

Lorch u.a. (1995): Nachhaltige Entwicklung im Alpenraum. Umweltbundesamt. Texte 15/95, Berlin.

Spehl, H. (1994): Ansatzpunkte für eine nachhaltige Entwicklung in der Region Trier. In: NARET-Diskussionspapier Nr. 3, Universität Trier, Oktober 1994 (2. Aufl.).

Projekt: Entwicklung nachhaltiger Landnutzung

Projektleiter:

Dr. H.-P. Jähric
(AG Nachhaltigkeit)

Mitarbeiter:

Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Das Projekt dient der Vergrößerung von Wissen und Praxiserfahrung bei der Entwicklung nachhaltiger Landnutzung. Es soll diese Form der Landnutzung zunächst in einer Region fördern und dabei möglichst auf andere Regionen übertragbare Konzepte vorschlagen. „Nachhaltigkeit“ wird hier im Sinne der dazu von der Enquetekommission „Schutz des Menschen und der Umwelt“ formulierten Grundregeln verstanden.

Ausgehend von der Untersuchung der in einer Region des Landkreises Ostprignitz-Ruppin gegebenen aktuellen Situation der Landnutzung sollen eigene Vorschläge zur Entwicklung der Nachhaltigkeit gemacht werden. Zudem sollen diesbezügliche Untersuchungsergebnisse aus einem im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin bearbeiteten Verbundprojekt der Landesanstalt für Großschutzgebiete bezüglich ihrer Übertragbarkeit in die Region geprüft werden.

Zu den im Rahmen dieser Thematik für den Landkreis Ostprignitz-Ruppin relevanten Aufgabenstellungen gehört die Verstärkung der ökologischen Tragfähigkeit von Landnutzungskonzepten. Dabei geht es insbesondere im Oberen Rhinluch um den Erhalt von Niedermoorstandorten. Diese Zielstellung soll durch Maßnahmen zur Eindämmung bzw. Unterbindung der weiteren Degradation des noch vorhandenen Niedermoors sowie durch nachhaltige Bewirtschaftung des überwiegend als Grünland genutzten Standortes erreicht werden. In die nachhaltige Bewirtschaftung sollen konkret zu benennende Naturschutzmaßnahmen und angepasste Technologien integriert werden.

Methoden

Hauptbestandteil der Untersuchungsmethodik ist in der Anfangsphase des Projektes die Auswertung von Literatur, Planungsunterlagen und Kartenmaterial. Dabei geht es zunächst um die Erfassung des aktuellen Standes der Praxis zur nachhaltigen Landnutzung in der Region. Die Auswertung der Planungsunterlagen wird durch Experteninterviews ergänzt bezüglich

- Umfang und Qualität bereits praktizierter Beiträge zur nachhaltigen Landnutzung
- entsprechender vorbereiteter Maßnahmen
- vorhandenem Potential für den Ausbau der nachhaltigen Landnutzung.

Ergebnisse und Diskussion

Am Beginn der Projektbearbeitung stand die Auswahl einer Region im Landkreis Ostprignitz-Ruppin, auf die sich die Untersuchung konzentrieren sollte. Nach Beratungen mit Vertretern der Kreisverwaltung des Landkreises und nach Absprachen mit dem ZALF Müncheberg wurde als Schwerpunktregion das Obere Rhinluch ausgewählt. Als Kriterien für diese Auswahl sprachen, daß zu dieser Region bereits Kartierungen und Dokumentationen erstellt wurden, die als Grundlage für Untersuchungen zur Nachhaltigkeit dienen können (Aussagen zu Boden- und Biotoptypen, zur Landnutzungsintensität u.a. liegen vor). Weiterhin wurde die zuvor intensive Nutzung der Grünlandflächen dieses Gebietes nach 1990 in großen Bereichen durch Extensivnutzung abgelöst. Damit sind gute Möglichkeiten zur Einführung von Formen nachhaltiger Landnutzung gegeben. Von besonderer Bedeutung ist dieses Gebiet für den Naturschutz, da hier noch zahlreiche gefährdete bzw. vom Aussterben bedrohte Tierarten le-

ben. Landwirtschafts- und Umweltministerium sind an Untersuchungen zu Entwicklungsmöglichkeiten dieser Region interessiert.

Nach Bestimmung der schwerpunktmäßig zu untersuchenden Region wurde begonnen, die für die Projektthematik relevante Nutzungs-Situation und die damit verbundene Problematik zu erfassen.

Erfaßt wurden bisher

- die Spezifika des Niedermoorstandortes Oberes Rhinluch
- die in dieser Region praktizierten Landnutzungsformen
- die naturschutzrelevanten Vertrags- und Förderprogramme
- die zum Vertragsnaturschutz gehörenden Flächenanteile

Die Analyse von Planungsunterlagen und Expertengesprächen zur Ermittlung des Bedarfs an Maßnahmen zeigte, daß die Informationen zur Praxis und zum Potential der Landnutzung in der Region noch vervollständigt werden müssen. Bisher zeichnet sich ab, daß zur Entwicklung einer nachhaltigen Landnutzung an der Lösung folgender Probleme zu arbeiten ist:

- Der Übergang zur nachhaltigen Landnutzung setzt gegenüber den Landwirten voraus, daß ihnen dabei zumindest mittelfristig ein Einkommen in Aussicht gestellt werden kann, das den Fortbestand ihrer Betriebe ermöglicht. Die betriebliche Planung entsprechender Bewirtschaftungsmaßnahmen bedarf einer zumindest mittelfristigen Planungssicherheit. Die Schaffung dafür nötiger Rahmenbedingungen erfordert fachlich fundierte und finanziell abgesicherte politische Konzeptionen. Ein Fortbestand der durch die EU-Agrarpolitik ausgelösten Finanzierungs- und daraus resultierenden Planungsunsicherheit erweist sich für die Entscheidungsbereitschaft der Betriebsleiter (Landwirte) zunehmend als Hemmnis.
- Für eine nachhaltige Landnutzung sollten kooperativ mit den beteiligten Akteuren Zielaussagen formuliert werden, auch wenn deren Möglichkeiten einer Umsetzung momentan noch nicht gegeben sind. Dazu sind die Vorrangfunktionen der Landnutzung zu benennen.
- Das Erfordernis partieller Wiedervernässung des Niedermoorstandortes setzt voraus, daß für die Stauanlagen die Eigentümersituation geklärt wird. Erst dann können die Verantwortlichen für die Bewirtschaftung der Stauanlagen festgelegt werden.
- Eine ordnungsgemäße Staubewirtschaftung bedarf des Erlasses einer Nutzungsrichtlinie. Dieses Erfordernis ist seit einigen Jahren bekannt, wird aber nicht realisiert. Zu seiner Realisierung sind Aktivitäten von der Regional- bis zur Landesebene zu mobilisieren.
- Vor allem für kleine und mittlere landwirtschaftliche Unternehmen sind auf Kreisebene in Absprache zwischen dem Amt für Landwirtschaft und dem BUFZ kostenfreie Beratungen zur extensiven und zur nachhaltigen Landnutzung zu organisieren. Sie sollten darüberhinaus zur Vertiefung des Umweltbewußtseins durch Vermittlung von ökologischem Wissen beitragen und gezielt darauf hinwirken, daß Umweltverhalten nicht erst mit der Zahlung von Fördermitteln beginnt.

Kooperationspartner

Landesanstalt für Großschutzgebiete (LAGS)

Zentrum für Agrarlandschafts- und Landnutzungsforschung (ZALF)

Literatur

Kretschmer, H. (1995): Ökologisches Entwicklungskonzept Oberes Rhinluch. Müncheberg/Berlin.

Walkowiak, H.; Schulze, A; Seidlitz, E. (1994): Agrarstrukturelle Vorplanung Oberes Rhinluch. Potsdam.

Projekt: Integrierte Umweltberatung und ökologische Zielsetzungen im Landkreis

Projektleiter:

G. Großer
(AG Nachhaltigkeit)

Mitarbeiter:

M. Decker

Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Zusammenführung unterschiedlichster Akteure im Kreisgebiet, deren Tätigkeitsbereich Umweltfragestellungen tangiert und Ansatzpunkte für die Initiierung einer nachhaltigen Entwicklung darstellen; Erarbeiten von Projekten zur kreislichen Entwicklung (z.B. Regionalisierung von Produktionsabläufen, Markenzeichen der Region u.ä.) unter Berücksichtigung von Umweltfragestellungen. Mit den initiierten Projekten werden Beiträge zur Herausbildung einer regionalen Agenda 21 geleistet.

Methoden

Interviews, Moderation

Ergebnisse und Diskussion

Es wurden 97 Interviews mit Akteuren im Kreis, die potentielle Teilnehmer für das weitere Projekt sind, geführt. Im Ergebnis zeichnen sich folgende thematische Schwerpunkte ab:

- Umweltgerechtes Bauen und gesundes Wohnen;
- Regionalvermarktung;
- Ökonomie und Ökologie.

In Vorbereitung befindet sich die Anleitung und Begleitung von internationalen Vorhaben „Integr. Umweltberatung“ (Ukraine, Spanien, Nicaragua)

Kooperationspartner

Landkreis Ostprignitz-Ruppin

Deutscher Landkreistag

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Universität-Gesamthochschule Paderborn

KMU der Region

Literatur

Schneider; Menzel (1995): Integrierte Umweltberatung im Landkreis, Boorberg.

Projekt: Fachinformationssystem Naturschutz und Landschaftspflege des Landesumweltamtes Brandenburg

Projektleiter:

Dr. Matthias Kühling
(AG Integrierter Arten- und Biotopschutz)

Mitarbeiter:

Claus-Peter Beutke; Raimund Klatt, Jörg Marckardt; Prof. Dr. Klaus-Peter Berndt

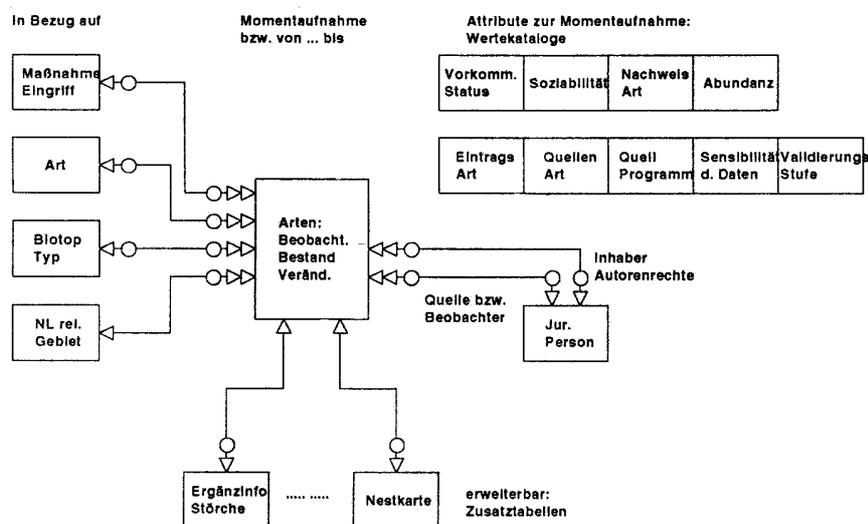
Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Das Landesumweltamt Brandenburg entwickelt zur Sammlung, Aufbereitung und Auswertung landesweiter Informationen aus Natur und Landschaft das Fachinformationssystem Naturschutz und Landschaftspflege (FISNL). Es ist Bestandteil des Landes-Umwelt-Informationssystems (LUIS) und besteht im Kern aus einem Geographischen Informationssystem (GIS) und einem relationalen Datenbank-Managementsystem.

Ergebnisse und Diskussion

Die Abbildung von Vorgangs-, Stamm-, Bewegungs- und Katalogdaten der verschiedenen Fachverfahren / Kataster des FISNL wurde unter Verwendung der data warehouse[®] Technologie von der noac GmbH (Birkenwerder) realisiert. Die Analyse des Istzustandes sowie die Erstellung des Logischen Datenmodells wurden von der Projektgruppe insbesondere hinsichtlich der artbezogenen Entitäten fachlich begleitet.



Teildatenmodell Artenvorkommen (Noack et al. 1996) - Dieses Teildatenmodell enthält alle Beobachtungen, Registrierungen und sonstigen Informationen über das Vorkommen von Arten in den für den Naturschutz und die Landschaftspflege relevanten Gebieten. Gesteuert durch Metadaten können umfassende Bezüge zu den übrigen Bereichen des FISNL, einschließlich des integrierten Geographischen Informationssystems (GIS), hergestellt werden.

Die inhaltlichen, technischen und organisatorischen Möglichkeiten für die Integration externer Datenbestände wurden untersucht und am Beispiel der Literaturdatenbank Artenschutz (ARTSCH) vorbereitet. Ziel ist die Verknüpfung der Vorzüge einer fachlich qualifizierten und stets aktuellen Pflege von Teildatenbeständen an peripheren Lokalisationen (z.B. in spezialisierten Forschungseinrichtungen) mit der Option einer problemlosen Integration dieser externen Daten in das FISNL (Online-Abfrage).

Von Seiten des Landesumweltamtes Brandenburg ist vorgesehen, dem hohen Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit nachzukommen und Teilbereiche des FISNL über das Internet zugänglich zu machen. Damit ergeben sich völlig neue Kommunikationsmöglichkeiten zwischen den Akteuren im Bereich des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Bei der Aufbereitung der Inhalte stellen fachliche und fachdidaktische Gesichtspunkte in gleichem Maße wichtige Voraussetzungen dar.

Kooperationspartner

noac GmbH (Birkenwerder)

Landesumweltamt Brandenburg, Abt. Naturschutz und Landschaftspflege (Potsdam)

Literatur

Beutke, C.-P.; Kühling, M. (1997): Zur Integration der Literaturdatenbank Artenschutz (ARTSCH) in das Fachinformationssystem Naturschutz und Landschaftspflege (FISNL). Konzeption im Auftrag des Landesumweltamtes Brandenburg (unveröffentlicht).

Klatt, R.; Kühling, M.; Marckardt, J. (1997): Eine Literaturdatenbank als Bestandteil des Fachinformationssystems Naturschutz und Landschaftspflege (FISNL). Materialsammlung der 2. Tagung Artenschutz (Lebus, 25.09.1996), LUA Brandenburg & ZfU der Universität Potsdam.

Noack, K.; Mittenzwei, M.; Zabel, P. (1996): Fachinformationssystem Naturschutz und Landschaftspflege - Logisches Datenmodell. noac GmbH (Birkenwerder) im Auftrag des Landesumweltamtes Brandenburg (unveröffentlicht).

SCHMIDT, V. (1996): Fachinformationssystem Naturschutz und Landschaftspflege. Landesumweltamt Brandenburg - Berichte aus der Arbeit 1995: 8-13.

Projekt: Umweltverträglichkeitsprüfung

Projektleiter:

Prof. Dr. Dieter Wallschläger
(AG Integrierter Arten- und Biotopschutz)

Mitarbeiter:

Wolfgang Beier, Matthias Gläser, Rainer Grube,
Arne Hinrichsen, Raimund Klatt, Dr. Matthias
Kühling, Jörg Marckardt, Robert Trusch

Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Im Rahmen der Erarbeitung Landschaftspflegerischer Begleitpläne und der Erhebung von faunistischen Grundlagendaten für verschiedene bauliche Großvorhaben im Land Brandenburg (Ausbau der A 15 zwischen Lübbenau und Forst, Errichtung der Sonderabfalldeponie Südbrandenburg, Ausbau des Regionalflughafen Eberswalde/Finow) wurden ökofaunistische Untersuchungen zur Bewertung der Biotope vorgenommen. Dabei wurden folgende Tiergruppen einbezogen: Spinnen, Schmetterlinge, Laufkäfer, Heuschrecken, Amphibien, Reptilien, Vögel und Säugetiere. Aus dem festgestellten Artenspektrum wurden Vorschläge für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen abgeleitet.

Methoden

Die Erhebung der faunistischen Daten orientierte sich an den bundesweit üblichen Standards. Dabei wurden vielfältige Methoden freilandökologischer Untersuchungen angewendet. In Zusammenarbeit mit den Auftraggebern sind jeweils gebiets- und eingriffsspezifische Bewertungsrichtlinien erarbeitet worden. Besonderer Wert wurde auf eine ökosystemare Betrachtungsweise unter Berücksichtigung der Entwicklungsdynamik gelegt.

Ergebnisse und Diskussion

Die erhobenen Daten und die abgeleiteten Maßnahmen dienen wesentlich einer sachgerechten Planung von Eingriffen. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Genehmigungsbehörden gelang es in allen Fällen umweltverträgliche Lösungen zu erarbeiten.

Weiterhin konnte ein Vielzahl von Daten von Nachweisen seltener und gefährdeter Arten in die naturschutzfachliche Aufgabenstellungen von Landes- und Kommunalbehörden sowie der Verbände eingebracht werden.

Nicht zuletzt dienten diese Untersuchungen der Qualifizierung von Lehrveranstaltungen (Kurs „Faunistische Grundlagen der UVP“), teilweise durch direkte Einbeziehung von Studierenden in die Aufgaben.

Kooperationspartner

UTECON Umweltschutz & Technologie Service GmbH, Berlin & Neuenhagen

Natur & Text in Brandenburg GmbH, Rangsdorf

Literatur

Als Ergebnis der Untersuchungen liegen mehrere unveröffentlichte Studien und Gutachten vor.

Projekt: Planung und Projektierung der Abwasserentsorgung im Land Brandenburg (1990-1994)

Projektleiter:

Dr. Peter Brodde
(AG Umweltmanagement)

Mitarbeiter:

Egbert Zemlin

Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Untersuchung und Bewertung der Projektierungsarbeiten von 1990 bis 1994 für größere Abwasserentsorgungsprojekte in Brandenburg.

Methoden

Bewertung der Projektierungsunterlagen

Ergebnisse und Diskussion

- In einer umfangreichen Recherchearbeit wurde 49 Klärwerksprojekte, d.h. ca. ein Drittel aller Projekte des Landes Brandenburg (bis einschließlich 1994), erfaßt und methodisch bewertet. Schwerpunkte bei der Bewertung waren: demographische Entwicklung, Planung und Kapazität, Entsorgungsbereiche der zentralen Kläranlagen, geplante Baukosten, Klärschlammverwertung bzw. -entsorgung.
- Eine zusammenfassende Studie in der die zu erwartenden Probleme und Defizite bei der Abwasserentsorgung spezieller Entsorgungsgebiete herausgearbeitet wurden, wurde im April 1995 abgeschlossen und dem MUNR übergeben. Sie kann dort beim Auftraggeber eingesehen werden.
- Die Ergebnisse bildeten außerdem die Grundlage mehrerer Vorträge, die auf Fachveranstaltungen mit großem Interesse aufgenommen wurden.
- Parallel zu diesen Arbeiten wurde eine Kartei der Anbieter für Trinkwasserversorgungs- und Abwasserbehandlungstechniken erarbeitet.